

# Anwalt: Fünf Anklagen im Fall Ameland

## Ergebnis der Vernehmungen ein „wahnsinniges Durcheinander“

Von Franz-Josef Raders

**OSNABRÜCK. Fast ein Jahr nach den sexuellen Übergriffen im Feriencamp auf Ameland wird die Staatsanwaltschaft Osnabrück wahrscheinlich nur gegen fünf der insgesamt zehn beschuldigten Jugendlichen Anklagen erheben.**

Nach Angaben des Osnabrücker Rechtsanwalts Jens Meggers, der einen der mutmaßlichen Täter vertritt, könnten andere Tatverdächtige im Alter zwischen 14 und 15 Jahren mit Ermahnungen oder erzieherischen Maßnahmen davonkommen. Der Strafverteidiger beruft sich

auf Informationen aus der Aktenlage, die die Staatsanwaltschaft Osnabrück aber nicht bestätigen will. Ob und gegen wen Anklage erhoben werde, könne voraussichtlich erst in rund vier Wochen gesagt werden, teilte gestern Behördensprecher Alexander Retemeyer mit. So lange müsse abgewartet werden, weil noch ein Rechtsanwalt die Möglichkeit zu einer schriftlichen Stellungnahme nach Akteneinsicht habe.

Bei einer Ferienfreizeit des Stadtsportbundes Osnabrück sollen Anfang Juli vergangenen Jahres 14- bis 15-jährige Jungen ihre überwiegend jüngeren Opfer brutal gequält haben. Die zahlrei-

chen Fälle schweren sexuellen Missbrauchs und gefährlicher Körperverletzung zwischen Kindern und Jugendlichen geschahen im Ferienhaus „Silbermöwe“ auf der niederländischen Insel Ameland.

Nach Vernehmungen durch Polizei und Staatsanwaltschaft Osnabrück waren die Ermittlungsbehörden zunächst von zehn minderjährigen Tatverdächtigen ausgegangen, von denen zwei zugleich zu den Opfern der Übergriffe gezählt haben sollen. In den Vernehmungen sind nach Angaben von Oberstaatsanwalt Retemeyer aber häufig widersprüchliche Aussagen gemacht worden.

Wegen der Vielzahl komplexer Vorgänge können einige minderjährige Betroffene offenbar nicht mehr exakte Angaben zu Tatorten, -zeiten und -beteiligten machen. Deshalb hatten Polizei und Anklagebehörde bereits Ende vergangenen Jahres angekündigt, sich auf die wichtigsten Missbrauchsfälle zu konzentrieren und ihre Ermittlungen zu weniger gravierenden Vorfällen einzustellen.

Das bestätigte am Dienstag auch Jens Meggers. Der Osnabrücker Strafverteidiger bezeichnete das Ergebnis der zahlreichen Vernehmungen der minderjährigen Beschuldigten als ein „wahnsinniges Durcheinander“, bei

dem es zu widersprüchlichen Darstellungen zwischen Tatverdächtigen, aber auch zwischen Tatverdächtigen und Opfern gekommen sei.

Unterdessen sind auch einige Betreuer des Feriencamps wegen des Verdachts der unterlassenen Hilfeleistung vernommen worden. Ob die ehrenamtlichen Mitglieder des Aufsichtspersonals mit juristischen Konsequenzen rechnen müssen, ist aber noch unklar. Einzelne Betreuer sollen zumindest eine Ahnung davon gehabt haben, dass es unter den Kindern und Jugendlichen zu gewaltsamen Übergriffen gekommen ist, bei denen Sexualpraktiken mit Gegenstän-

den eine Rolle gespielt haben.

Alexander Retemeyer wollte gestern zum Stand der Ermittlungen gegen das Aufsichtspersonal keine näheren Angaben machen. Das Jugendschutzkommissariat der Polizeiinspektion Osnabrück hatte nach Bekanntwerden der sexuellen Übergriffe eine Sonderkommission gebildet und wollte ursprünglich bereits bis Mitte August vergangenen Jahres sämtliche 39 Kinder und Jugendliche aus dem Ferienhaus „Silbermöwe“ sowie zahlreiche Betreuer vernommen haben.

 **Hintergründe auf**  
[www.noz.de/ameland](http://www.noz.de/ameland)